



## Abschiebedrama „Deportation Cast“ hinterfragt die Ein- wanderungspolitik

► Text: *Natalia Sadovnik*  
► Foto: *Marcus Renner*

**D**ass sie ein Roma-Mädchen ist, hat Elvira nur zweimal in ihrem Leben zu spüren bekommen – als das Haus ihrer Familie im Kosovo abgebrannt wurde und Jahre später, als sie nachts aus ihrer Wohnung in Hannover abgeholt wurde. Die Fünfzehnjährige hat kaum Erinnerungen an ihr Heimatland, aus dem ihre Familie flüchtete, und in das sie nun wieder ausgewiesen wird. Der Autor und Dramaturg Björn

Bicker erzählt in seinem Stück die Geschichte einer Abschiebung. Im Lichthof Theater wird „Deportation Cast“ nun von Harald Weiler inszeniert mit Wiebke Wackermann in der Rolle der Elvira.

Der Regisseur kennt Bicker schon lange: „Ich mag die Sprache und die Theatralik seiner Texte. Dieses Stück greift ein leider hochaktuelles Thema auf und ist sehr intelligent geschrieben.“ „Deportation Cast“ widmet sich der emotionalen Seite von Abschiebungen. Gerade ging Elvira noch zur Schule und hatte einen

neuen Freund. Nun lebt sie auf der Müllkippe in einem Land, mit dem sie nichts verbindet und dessen Sprache sie nicht spricht. Das Thema der Abschiebung wird auf die Spitze getrieben, da die ausgewiesene Roma-Familie auch in ihrer Heimat fremd und unerwünscht ist. Was auch im realen Leben häufig der Fall ist.

Vier Schauspieler teilen sich insgesamt zwölf Rollen. Dabei soll nicht etwa an der Besetzung gespart werden: „Es ist eine Gegenüberstellung zweier Familien“, erklärt Weiler. Auf der einen Seite steht die abgeschobene